Begründung

Entwurf

zur Neufassung der Landschaftsschutzgebietsverordnung „Estorfer See“ (LSG-NI 22)

Verpflichtung

Die Anpassung der Landschaftsschutzgebietsverordnung (LSG-VO) „Estorfer See“ dient in formaler Hinsicht der Umsetzung europarechtlicher Verpflichtungen, die sich aus der Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Richtlinie ergeben. Das Landschaftsschutzgebiet (LSG) umfasst ein Teilgebiet des FFH-Gebietes 289 „Teichfledermausgewässer im Raum Nienburg“ als Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Durch diese Anpassung der LSG-VO kommt der Landkreis der Verpflichtung zur hoheitlichen Sicherung von Natura 2000-Gebieten gemäß § 32 Absatz 2 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) nach.

Das Bundesnaturschutzgesetz gibt vor, dass alle Veränderungen und Störungen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung eines Natura 2000-Gebietes in seinen maßgeblichen Bestandteilen führen können, unzulässig sind.

Schutzzweck

Der naturschutzfachliche Schutzzweck gemäß § 2 der Verordnung liegt allgemein in der Erhaltung, naturnahen Entwicklung und Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie im Schutz vorhandener Lebensstätten und Lebensräume der für dieses Gebiet typischen wild lebenden Tier- und Pflanzenarten. Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft sowie die besondere Bedeutung für die Erholung sind zu sichern und zu entwickeln.

Der überwiegende Teil des LSG ist Lebensraum der in Anhang II der FFH-Richtlinie geführten Teichfledermaus (*Myotis dasyneme*). Die Teichfledermaus ist durch das Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt.

Im LSG „Estorfer See“ ist zudem der Lebensraumtyp (LRT) des Anhangs I der FFH-Richtlinie „natürliche eutrophe Seen mit Laichkraut-/Froschbiss-Gesellschaften (3150)“ zu erhalten und zu entwickeln. Der Erhaltungszustand dieses LRT's in Niedersachsen wird aktuell als schlecht bewertet.

Daher ist mit der Sicherung des Gebietes durch Neufassung der LSG-VO dafür Sorge zu tragen, dass ein günstiger Erhaltungszustand der Teichfledermaus und des Sees im Gebiet wieder hergestellt und erhalten wird.

Die Schutzgebietsverordnung soll also nicht ausschließlich den Ist-Zustand sichern, sondern hat vorausschauend auch die künftige Entwicklung des Gebietes zum Ziel.

Der Graben wurde als verbindendes Element zwischen den beiden Teilflächen des FFH-Gebietes in das LSG aufgenommen. Er dient als Leitlinie für die Teichfledermaus und verbindet die beiden Jagdlebensräume.

Schutzbedingungen und Freistellungen

In der Verordnung werden Schutzbedingungen und Freistellungen formuliert, die mit Einschränkungen der Nutzung einhergehen. Diese ergeben sich aus dem Bundesnaturschutzgesetz sowie aus der europarechtlichen Verpflichtung, den Erhaltungszustand der Teichfledermaus und des naturnahen Stillgewässers zu erhalten bzw. zu verbessern.

Folgekosten/Pflege/Unterhaltung

Die Flächen im LSG befinden sich in Privateigentum sowie im Eigentum des Wasser- und Bodenverbandes „Staustufe Landesbergen“. Der zukünftige Aufwand für Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen ist abhängig von der Entwicklung des Gebietes in Bezug auf den Schutzzweck, soll jedoch möglichst gering gehalten werden.

Fazit

Die Schutzgebietsverordnung ist notwendig, um den naturschutzverträglichen Rahmen der Nutzungen des Gebietes festzusetzen.

Schließlich zielt die Verordnung auch auf den Erhalt der besonderen Bedeutung des Gebietes für die Erholung des Menschen in Natur und Landschaft.

Landkreis Nienburg/Weser
Der Landrat
Fachdienst Naturschutz

Stand: 22.02.2014